

Umbruch mit Grubber und schwerer Scheibenegge unter trockenen Bedingungen

Der trockene Herbst 2018 stellte die Bodenbearbeitung vor große Herausforderungen. Dies gilt besonders für den Umbruch von ÖPUL-Begrünungsflächen der Variante 1 und 2, da bei diesen ein nachfolgender Anbau von Wintergetreide im Herbst verpflichtend ist.

Dies bedeutet, dass beim Umbruch möglichst wenig grobe Brocken erzeugt werden sollen, da diese bei der kommenden Saatbettbereitung wieder zerkleinert werden müssten.

Auf einem mittelschweren Boden in Unterpullendorf sollte nach einer Begrünung Variante 1 Winterweizen angebaut werden. Der Bestand wurde vor dem Umbruch gehäckselt.

Umbruch mit dem Grubber

Ein Teil der Fläche wurde gegrubbert. Dies war unter den trockenen Bedingungen schwierig. Teilweise verursachten auch lange Begrünungspflanzen, die beim Häckseln von den Traktorrädern niedergedrückt und vom Häcksler nicht zerkleinert werden konnten, Verstopfungen innerhalb des Grubbers.



Abb.1: Arbeitsbild nach einmaligem Grubbern; Aufnahme vom 15.10.2018

Stellenweise wurden durch das Grubbern des trockenen Bodens grobe Brocken herausgerissen. Diese müssten aber bei der geplanten Saatbettbereitung wieder zerkleinert werden. Das Grubbern wurde zu diesem Zeitpunkt daher als nicht zweckmäßig angesehen.



Abb.2: Grobe Brocken beim Grubbern von trockenem Boden; Aufnahme vom 15.10.2018

Umbruch mit der Scheibenegge

Es wurde daher der Umbruch mit einer gezogenen, schweren Scheibenegge versucht. Die beiden Scheibenreihen waren V-förmig angeordnet. Als Nachläufer war nur ein Schleppt Brett montiert. Die Reifen des Fahrwerks wurden ausgehoben, sodass das gesamte Eigengewicht des Gerätes auf den Scheiben lastete. Eine aktive Tiefenführung war nicht notwendig, da der trockene Boden bzw. die durchgängigen Achsen der Scheibenreihen ein tieferes Eindringen in den Boden verhinderten. Falls Sie ein ähnliches Gerät verwenden, aber befürchten müssen, dass dieses an manchen Stellen des Feldes zu versinken droht, können Sie auch die Transporträder so weit absenken, dass sie im Regelfall gerade nicht den Boden berühren, ein tieferes Eindringen des Gerätes z.B. an den Teilflächen mit leichter Bodenart aber verhindern. Zu diesem Zweck wäre es günstig, wenn Sie anstelle einer schmalen LKW-Bereifung mit hohem Reifenfülldruck eine breitere Bereifung mit niedrigem Innendruck montieren könnten.



Abb.3: Einsatz einer schweren Scheibenegge ohne Nachlaufwalze, Belastung der Scheiben mit vollem Eigengewicht; Aufnahme vom 15.10.2018

Der Boden mitsamt den aufliegenden Begrünungsresten wurde von jeder einzelnen Scheibe durchschnitten und zur Seite geworfen. Sofern der Traktor ausreichend Zugkraft übertragen kann um entsprechend schnell zu fahren, wird dabei die Erde geschüttet und zerbricht an natürlichen Bruchlinien. Falls die Stollen ihrer Traktorreifen nicht ausreichend in den Boden eindringen und viel Schlupf aufweisen: Überprüfen Sie, ob Sie den Reifenfülldruck absenken und dadurch die Aufstandsfläche ihrer Traktorreifen vergrößern können. Bei gezogenen Geräten ist dies oft möglich, weil auch bei ausgehobenem Gerät die Hinterräder nur relativ wenig Stützlast tragen müssen.



Abb.4: Einsatz einer schweren Scheibenegge; Aufnahme vom 15.10.2018

Die V-förmige Anordnung der beiden Scheibenreihen bewirkte die Ausbildung einer Randfurche. Bei exakter Anschlussfahrt in gleicher Fahrtrichtung wird diese Furche wieder aufgefüllt, sodass es auch mit V-förmigen Scheibeneggen möglich sein kann, eine ebene Oberfläche zu erhalten. Bei unförmigen Feldstücken, bei denen nicht im Kreis rundherum gefahren werden kann, ist dies schwieriger.

Als die Scheibe in den Boden eindrang und ihn zur Seite drückte, riss sie einen festen Bodenblock vom unbearbeiteten Boden ab. Die Bearbeitungsgrenze war daher nicht verschmiert. Dies ist günstig zu beurteilen, da dadurch spätere Niederschläge gut versickern können.



Abb.5: Randfurche, nicht verschmierte Bearbeitungsgrenze
Aufnahme vom 15.10.2018

Vergleich der Flächen nach der Bearbeitung mit Grubber und Scheibenegge

Die mit der Scheibenegge bearbeitete Fläche war an der Oberfläche feiner, sodass ein folgender Anbau von Winterweizen möglich war.

Die gegrubberte Fläche wies eine gröbere Oberfläche auf. Sie wurde daher ebenfalls mit der Scheibenegge bearbeitet um die groben Brocken zu zerkleinern.



Abb.6: Links: einmaliger Scheibeneggen-Einsatz
Rechts: Einmaliger Grubbereinsatz
Aufnahme vom 15.10.2018

Zusammenfassung:

- Der Umbruch von z.B. Begrünungsflächen unter trockenen Bedingungen kann herausfordernd sein, v.a. wenn Sie diese als Begrünungsvarianten 1 oder 2 angemeldet haben, bei denen der nachfolgende Anbau von Wintergetreide im Herbst verpflichtend ist.
- Wenn Sie diese Flächen z.B. mit dem Grubber umzubrecken versuchen und dabei feststellen, dass der Boden zu grobschollig bearbeitet wird, können Sie versuchen, andere Gerätebauarten (z.B. schwere Scheibeneggen) dafür einzusetzen.
- Wenn Sie diese nicht selbst zur Verfügung haben, können Sie die Möglichkeiten der überbetrieblichen Zusammenarbeit (z.B. Maschinenring) ausloten.
- Der Zwischenfruchtanbau bringt viele Vorteile, wie z.B. Bodenbedeckung im Sommer, Schutz vor Verschlammung und Erosion, Biomassebildung, Durchwurzelung etc..
- Die Trockenheit im Herbst 2018 sollte Sie nicht daran hindern, auch im Sommer 2019 Begrünungen, z.B. der Varianten 1 und 2, anzubauen!

Welche Erfahrungen haben Sie beim Umbruch Ihrer Begrünungsflächen gemacht?

Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

Willi Peszt